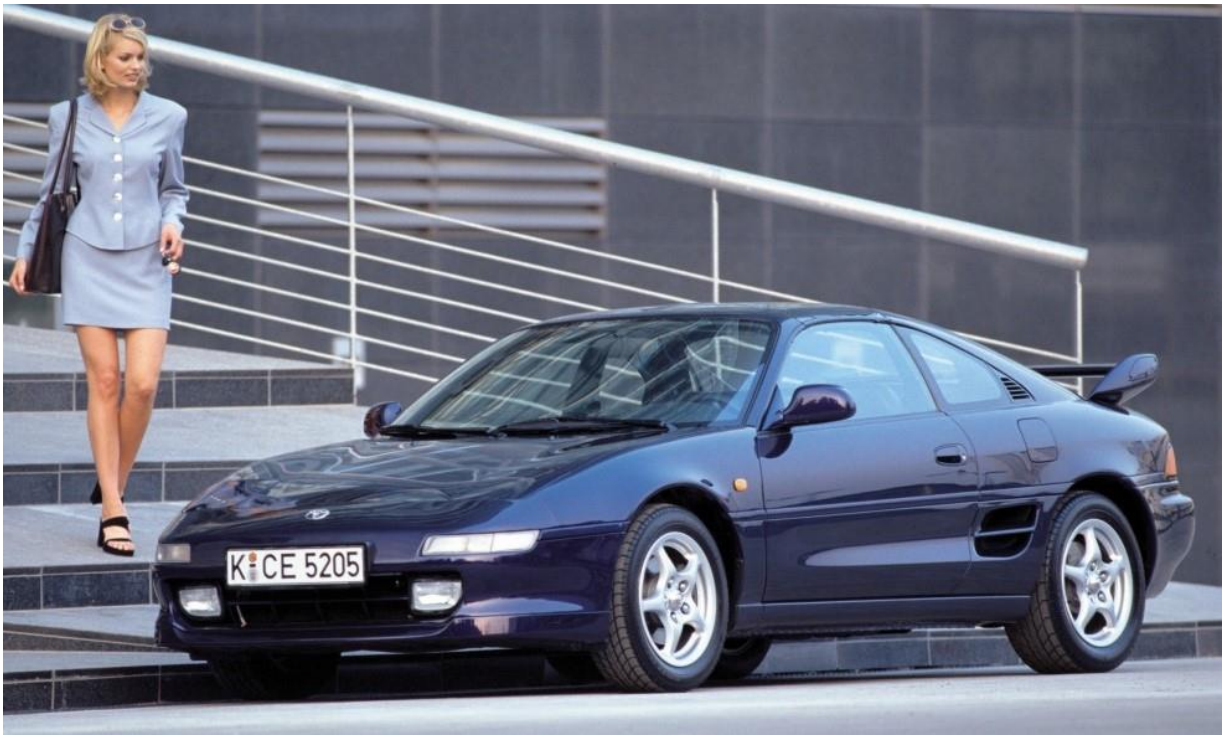
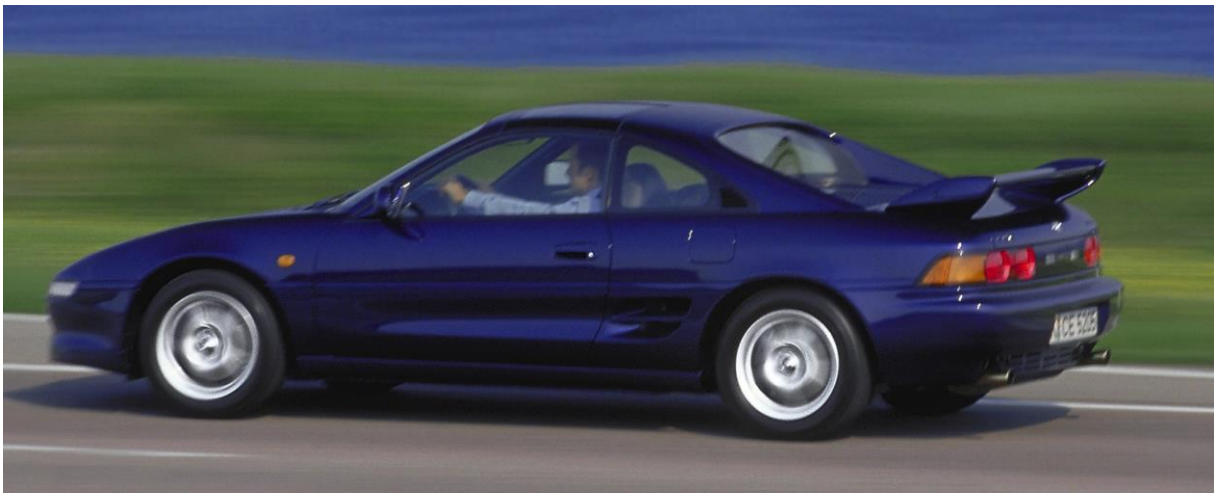
30 Jahre Toyota MR2 (W20) – Der „Nicht-Kauf“



Welcher Automobilist kennt das nicht: Die Anschaffung eines neuen Autos steht an, man hat einen Favoriten, letztlich scheitert der Kauf aber daran, weil der Bezug zur Marke des Wunschmodells einfach nicht ausreicht. So geschehen bei mir vor knapp 30 Jahren bei der zweiten Generation des Toyota MR2 (W20). Mich sprach bereits sein Vorgänger an, weil er unkonventionell war, einfach ein Typ in der Masse, den „Will-haben-Reiz“ entfachte bei mir aber erst der MR2 Nummer zwei. Ich frage mich noch manchmal, was gewesen wäre, wenn ich damals über meinen Schatten gesprungen wäre und den MR2 gekauft hätte? Eine plausible Antwort darauf habe ich zwar nicht parat, ich weiß aber, dass der W20 bis heute zeitlos attraktiv ist und mich immer noch sehr anspricht ...



Anders als die erste MR2-Generation betrachtete ich den W20 stets als „richtigen“ Sportwagen. Dies unterstrich auch die vor 30 Jahren üppige Leistung der Motoren mit 156 PS bzw. später 175 PS. Mit Turbo waren es sogar 225 PS, die den Sprint auf Tempo 100 in kurzweiligen 5,9 Sekunden erlaubten. Mich machte aber vor allem die sexy Optik des Zweisitzers an: Die an Supersportwagen aus Italien erinnernden, aerodynamisch optimierten Linien (cW-Wert nur 0,31), die Klappscheinwerfer und der muskulöse Heckspoiler, der in den 1990er-Jahren nicht prollig war, sondern ein Ausrufezeichen setzte. Für ein agiles und neutrales Fahrverhalten des 4,18 Meter langen Mittelmotorsportlers sorgte die ausgewogene Achslastverteilung von 45 zu 55 %. Bis 1999 liefen über 130.000 W20 vom Band.

➔ Wo mir bei den meisten japanischen Sportlern die letzte Konsequenz, die die Emotionen und das Begehren bei Automobilisten auslöst, fehlte, da setzte der von seinen Fans „Mister Two“ genannte MR2 Nummer zwei sogar noch ein i-Tüpfelchen als T-Bar-Cabrio: Denn mit nur wenigen Handgriffen konnten die zwei Dachhälften herausgenommen und hinter den Sitzen verstaut werden. Zurück blieb eine solide und sichere Dachstrebe in Form des Buchstaben T. Diesen Oben-ohne-Genuss konnten damalige Wettbewerber wie der Opel Calibra oder der VW Corrado nicht bieten. Für alle, die wie ich eine Schwäche für den W20 haben: Die Preise für den nun (bald) zu den Oldtimern zählenden Zweisitzer liegen heute auf reizvollem Niveau.

Bildquelle: Toyota